

Bick, Schreiber Wien Hdschr., s. 110

Ἀποστόλῃς
Μυχαιν

ὁ Bick εὐρεῖται πρὸ τοῦ Μυχαινλ Ἀποστόλῃς Βυζαντίου.

H. Noizet zählt in seiner Abhandlung Lettres inédites de Michel Apostolis: Bibliothèque des écoles Franç. d'Athènes et de Rome, Heft 54 (1889), s. 29 unter den von Michael Apostolis geschriebenen Handschriften auch den Palat. phil. Gr. 59 auf mit den Worten: „Vienne. Bill. Impériale et Royale. Probablement le ms Grec LX contenant Lysias, Hérodien etc.“; auf Grund dieser Angabe haben dann auch Vogel-Gardthausen, Gr. Schreiber, s. 310 diesen Codex dem Μυχαινλ Ἀποστόλῃς zugeteilt. Die von zwei Händen geschriebene Handschrift selbst hat keinerlei Unterschrift, und die Vergleichung der von Noizet aus dem Paris. Gr. 1848 und 1804 beigegeführten Faksimiles

≠

owile der von H. Omoyt, Facs d. Mss. Grecs d. XV et XVI s., Taf. 34 aus
dem Paris Gr. 1403 gebotenen Schriftprobe der Michael Apostoler
mit dem Wiener Codex spricht gegen die Vermutung H. Noizets. —